

vernetzten Teams agile Lösungen erarbeitet werden. Die Teams arbeiten selbstorganisiert ausserhalb der organisatorischen Grenzen zusammen mit der Industrie, den Hochschulen und der Miliz. Die Lösungen sollen kundenzentriert und laufend mit der Bedarfsgruppe gespiegelt weiterentwickelt werden.

Organisationsübergreifende Führung

Damit einerseits individuelle und bedarfsgerechte «Microservices» entwickelt werden können, andererseits aber kein Projektwildwuchs entsteht und sich mehrere Projekte mit den gleichen Problemen und Schnittstellen auseinandersetzen müssen, werden all diese Initiativen unter das Dach

«Das bringt die Digitalisierung: Urlaubsgesuche via Smartphone einreichen und die persönliche Ausrüstung im Webshop bestellen.»

des Programms gestellt. Dies bedeutet, dass alle Projekte durch den Programmleiter koordiniert und geoacht werden, um auch Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Dabei stellen gemeinsame Grundlagen und übergeordnete Prinzipien sicher, dass stets die Kundenzentrierung und damit die Nutzerfreundlichkeit sowie relevante Vorgaben an Daten- und Cyber-Sicherheit gewährleistet sind. Zudem kann die Portalarchitektur für alle Projekte gemeinsam mit der relevanten Architektur und den Schnittstellen zu den militärischen Quellsystemen abgeglichen werden.

Damit diese neue, agile Entwicklungsorganisation Erfolg haben kann, werden Kader wie auch Mitarbeitende der Gruppe V in den digitalen Innovationsmethoden ausgebildet und begleitet. Das Programm wird vom Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) als Partner unterstützt. Das BIT verfügt aus den Covid- oder DaziT-Programmen über sehr gute Methoden- und Technologiekompetenzen und coacht den Fähigkeitsaufbau der Grup-

pe V. Damit wird klar, dass mit der Einführung neuer Methoden auch ein Beitrag zur kulturellen Transformation geleistet wird. Sinnvermittlung, Methodenausbildung und Transfer der Erfahrungen aus interdisziplinären, agilen Entwicklungsteams in den Arbeitsalltag fördern die Wahrnehmung des digitalen Umbruchs in der Armee. Neue Rollen und Fähigkeiten können nach und nach in die Organisation fliessen und diese von innen heraus stärken sowie den Kulturwandel unterstützen – nicht zuletzt dank der Nutzung des Potenzials aus der Zusammenarbeit mit der Miliz, den Hochschulen und der Digitalindustrie.

Das Konzept steht

Die Grundlagen sind somit gelegt. Soldatinnen und Soldaten sowie Kadern sollen die administrativen Prozesse durch digitale Systeme soweit erleichtert werden, dass diese sich vollends auf ihre Ausbildung, ihr Training und ihren Auftrag konzentrieren können.

Wir arbeiten zurzeit an den konzeptionellen Grundlagen und werden anfangs 2022 operativ mit dem Programm und der Entwicklung digitaler Angebote beginnen. Unsere Vision ist in Umsetzung und die Unterstützung zum Erfolg ist vom Chef der Armee und der gesamten Armeeführung erkennbar. Eine neue Generation von Soldatinnen und Soldaten soll in einer modernen Schweizer Armee dienen. Ein Mosaikstein dazu entsteht im Programm Digitalisierung der Miliz. ■



Marc Roth
lic. oec. HSG
Senior Advisor und Facilitator
Projekt LE V/A
3003 Bern



Carlo Dietiker
Programmleiter Digitalisierung der Miliz
Projekt LE V/A
3003 Bern



INFORMATIONSRaum

Korpskommandant
Thomas Süssli
Chef der Armee

Die Diskussion um die Notwendigkeit von neuen Kampfflugzeugen wurde bereits vor 30 Jahren geführt, unmittelbar nach dem Ende des Kalten Krieges. Etliche haben damals gehofft, dass die Ära der Konflikte und Kriege für immer der Vergangenheit angehört. Tatsache ist jedoch, dass die Welt seither weder friedlicher noch sicherer geworden ist. Sie ist komplexer und gefährlicher geworden. Tatsache ist auch, dass niemand von uns weiss, wie die Sicherheitslage in 30, 40 oder gar 50 Jahren aussieht.

Heute geht es um die Frage, ob die Armee auch nach 2030 noch in der Lage sein wird, den Schutz der Menschen in der Schweiz vor Bedrohungen aus der Luft zu gewährleisten. Die Antwort ist: Ohne F-35A haben wir nach 2030 keine Luftwaffe mehr. Hygienemasken schützen nicht gegen Cyber-Angriffe; Computer können bei Unwetterschäden keine Brücken bauen; Brückenpanzer schützen nicht unsere kritischen Infrastrukturen, und Infanteristen können nicht unseren Luftraum schützen. Für den Schutz des Luftraumes brauchen wir eine Luftwaffe. Und diese Luftwaffe braucht moderne Kampfflugzeuge. Und genau das ist der F-35A.

Mehr noch: Der F-35A ist langfristig mit Abstand das beste Kampfflugzeug für die Schweiz. Eine Wahl, die jedem Faktencheck standhält. Nicht nur punkto Leistung, sondern auch vom Preis her. Der F-35A ist zudem ein «Game-Changer» bezüglich Sensoren und Kommunikation. Und er ist den Konkurrenten sowohl im Luftpolizeidienst als auch in der Luftverteidigung überlegen.

Ich danke Ihnen dafür, dass Sie mithelfen zu erklären, dass es um die langfristige Sicherheit der Schweiz geht. Und ich danke Ihnen dafür, dass Sie dieser Sicherheit weiterhin Sorge tragen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Freunden eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund.